



Pressespiegel
Kreisverband Erding

1. Mai bis 31. Mai 2022

Erdinger Anzeiger 06. Mai 2022



Autor: ham

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Weltrotkreuztag: Das alles leistet das BRK Erding

Erding – An diesem Sonntag wird der Weltrotkreuztag begangen, der an den Gründer Henry Dunant erinnert. Auch im Landkreis Erding ist das BRK längst unverzichtbar geworden. Danuta Pfanzelt, Sprecherin des Kreisverbandes, berichtet von 1100 ehren- und über 200 hauptamtlichen Mitarbeitern. Oft arbeiten beide eng zusammen: Land- und Wasserrettung, Katastrophenschutz, Kindereinrichtungen, Ausbildung in Erster Hilfe, Hilfe bei häuslicher Gewalt, Soziale Dienste wie Fahrdienst, Hausnotruf und Menüservice, Pflege, Jugendarbeit, Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie Seniorenarbeit. Der Kreisverband ist laut Pfanzelt ein guter Arbeitgeber. Tarifliche Bezahlung, zusätzliche Altersvorsorge, Gesundheitsmanagement und Vergünstigungen gehören dazu. Infos unter www-brk-erding.de. ham

Erdinger Anzeiger 07. Mai 2022



Autor: Hans Moritz

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Maximale Impfmüdigkeit

Aber Normalbetrieb im Klinikum

VON HANS MORITZ

Erding – Aus den großen Schlagzeilen ist Corona verschwunden, das Virus grassiert aber nach wie vor. Täglich steckt sich eine dreistellige Zahl an Landkreisbürgern neu mit Sars-CoV2 an. Doch ihren Schrecken hat die Pandemie auch wegen der Aufhebung der meisten Beschränkungen vorerst verloren.

Das merkt man vor allem an der Impfbereitschaft, die zurzeit so niedrig ist wie nie zuvor seit Beginn der Kampagne im Dezember 2020. Vorige Woche verabreichten die Hausärzte im Landkreis 172 Dosen, im BRK-Impfzentrum waren es 194. Diese Zahlen nennt Landratsamtssprecherin Claudia Fiebrandt-Kirmeyer auf Anfrage.

Die Impfquote kommt seit Wochen nicht mehr nennenswert voran, aktuell liegt sie bei 70,9 Prozent, ein ähnlicher Wert wie Ende März. Fast 98 000 von 140 000 Landkreisbewohnern sind inzwischen doppelt geimpft, über 60 000 geboostert. Die Ersten lassen sich mittlerweile zum vierten Mal impfen.

Dennoch hält das Impfzentrum des BRK seinen Betrieb nach wie vor aufrecht. „Wir treten allerdings auf der Stelle“, erklärt dessen Ärztlicher Leiter Dr. Hermann Schöberl im Gespräch mit unserer Zeitung. „Erstimpfungen führen wir mit Ausnahme weniger Ukraine-Flüchtlinge so gut wie keine mehr durch, wenn dann sind es Auffrischungsimpfungen.“ Im Impfzentrum an der Haager Straße würden pro Tag maximal 20 bis 30 Personen vorstellig.

Auch der BRK-Impfbus dreht nach wie vor seine Runden, das Angebot soll niederschwellig bleiben. „Das ist eher ein Kleckerlesgeschäft“, meint Schöberl, „wenn es an einem Tag zehn Impfwillige sind, ist es schon ein Erfolg“.

Er diagnostiziert, „dass wir insgesamt bisher überraschend gut durch die Omikron-Welle gekommen sind“. Die Folgen für die Infizierten seien in der Regel nicht allzu gravierend. Doch der Mediziner schaut schon in die Zukunft – und rät allein deshalb zum Vollschutz. „Wir wissen nicht, mit welcher Virusvariante wir es im Herbst zu tun haben werden.“

Deutlich beruhigt hat sich die Lage im Klinikum Erding. Covid-Intensivpatienten gibt es dort nur noch vereinzelt. Und auch auf der Isolierstation geht es deutlich entspannter zu. Stand Freitag werden dort fünf Corona-Patienten betreut, und weniger als die Hälfte wurde wegen des Virus stationär aufgenommen, teilt Karin Fuchs-Weber, Leiterin des Büro Landrat, mit. Im Klinikum gebe es keinerlei Einschränkungen mehr. Das Verbot, planbare Eingriffe vorzunehmen, ist laut Fuchs-Weber aufgehoben worden. Damit herrscht am Klinikum vorerst wieder (OP-)Alltag.

Dass das Virus immer noch da ist, zeigt sich an den beiden Screeningstellen des Landkreises. Laut Fiebrandt-Kirmeyer werden dort täglich etwa 200 PCR-Abstriche genommen, über 174 000 sind es seit Pandemiebeginn.



Autor: Markus Ostermaier
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Vorfreude auf die Weiher Feia

Wasserwacht plant Großveranstaltung am 6. August – Corona hat Aktivitäten ausgebremst

VON MARKUS OSTERMAIER



Sehr gut besucht war die Jahreshauptversammlung der Wasserwacht Erding im Erdinger Weißbräu. Ortsvorsitzender Bernd Janowsky (r.) erstattete Bericht. Foto: Ostermaier

Erding – Trotz Pandemie hat die Wasserwacht Erding in den beiden vergangenen Jahren viele ehrenamtliche Einsatzstunden geleistet. Nun will sie die Jugendarbeit intensivieren und den Trend der leicht gesunkenen Mitgliederzahlen stoppen. Höhepunkt heuer wird die Weiher Feia am 6. August sein.

Das Interesse an der Jahreshauptversammlung war groß, der Festsaal des Erdinger Weißbräu mit rund 90 Personen voll. Auch Bernd Janowsky war die Freude anzusehen, dass die Versammlung erstmals seit 2019 wieder in einer Wirtschaft stattfinden konnte und nicht, wie im vergangenen Jahr, „als 99 Prozent draußen im Regen stehen mussten“.

Der Wasserwacht-Chef informierte, dass die seit 1949 bestehende Ortsgruppe in der Pandemie Mitglieder verloren habe. So sei ihre Zahl von 452 (2019) auf 403 (2021) gesunken. Erfreulich sei jedoch, dass sich die Zahl der Aktiven von 198 (2020) auf 236 (2021) erhöht hat. Janowsky führte die Austritte unter anderem darauf zurück, dass in den zwei Jahren fast keine Jugendarbeit mehr im Schwimmbad stattfinden konnte. „Viele Jugendliche sind abgewandert, weil wir uns nicht mehr einmal in der Woche treffen konnten.“

Die Jugendleiter seien in der Pandemie-Zeit sehr kreativ gewesen und hätten beispielsweise ein Trockentraining per Videostream organisiert. Schwimmkurse seien wegen der komplizierten Regeln oftmals nicht möglich gewesen. Immerhin konnten 2021 aber acht Anfängerkurse mit 84 Teilnehmern und zwei Rettungsschwimmerkurse mit vier Personen stattfinden, so Janowsky.

Auch Jugendleiterin Sophie Tischler zeigte sich erleichtert, „dass wir 2021 wieder aktiver sein konnten als 2020. Das hat allen sehr gut getan.“ 3700 Stunden Jugendarbeit wurden ihren Angaben zufolge geleistet – weniger als gewöhnlich.

Mit viel Applaus quittierten die Mitglieder Janowskys Ankündigung, dass am Samstag, 6. August, nach zwei Jahren Pause wieder die beliebte Weiher Feia am Kronthaler Weiher stattfinden werde. Die Planungen liefen bereits. „Die Weiher Feia war die beste Idee, die wir jemals hatten“, erklärte Ehrenmitglied Walter Rauscher in seinem Grußwort. Janowsky warb um Unterstützung. „Das Event ist für uns existenziell wichtig. Wir brauchen dafür eure Mithilfe.“ Den Getränkeauschank mit bis zu 30 Hektolitern Bier wird die Wasserwacht heuer nämlich erstmals selbst übernehmen.

Dass sich 2021 die Absagen der Weiher Feia und des Neujahrsschwimmens in den Finanzen widerspiegeln, zeigte der Bericht von Kassenwart Simon Scholz. Die Einnahmen betragen durch die fehlenden Veranstaltungen nur 37 700 Euro. Die Ausgaben – laufende Kosten, Einsatz- und Dienstbekleidung, Ausrüstung und Fahrzeuge-Instandhaltung – lagen mit mit rund 77 000 Euro deutlich höher.

Insgesamt blickte die Wasserwacht auf 6254 Wachstunden am Kronthaler Weiher und im Freibad, 103 Erste-Hilfe-Einsätze sowie mehr als 1200 Stunden Einsatz- und Übungsdienst im vergangenen Jahr zurück. Technischer Leiter Alexander Genstorfer informierte, dass 2021 eine App-basierte Zusatzalarmierung eingerichtet sowie neue Einsatzhosen und Tauchausrüstung beschafft worden seien.

Stefanie Schadt wies in der Versammlung darauf hin, dass die Wegeführung am Weiher von der Wachhütte zur Straße unbedingt beleuchtet werden müsse. Janowsky erklärte, dass hierfür die Unterstützung der Politik notwendig sei. CSU-Fraktionschef Burkhard Köppen, selbst passionierter Wasserwachtler, betonte, dass das Thema schon in der Vergangenheit im Bauausschuss behandelt, aber als „zu aufwendig“ eingestuft worden sei. Er wolle den Wunsch aber erneut aufgreifen.

Ein Bericht über die Ehrungen folgt.

Erdinger Anzeiger 10. Mai 2022



Autor: Vroni Macht

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Weniger Wachstunden, immer mehr Müll

Wasserwacht Wörth zieht Bilanz über Saison 2021 und hofft auf mehr Normalität he

VON VRONI MACHT



Florian Siegl, Der Leiter der Wasserwacht-Ortsgruppe Wörth, blickt auf ein durchwachsenes 2021 zurück.

Wörth – Frühlommerliche Temperaturen und viel Sonnenschein dürften in den nächsten Wochen die Gäste an die Badeweiher locken. Im Mai startet auch die Wasserwacht Wörth in die Wachseason. Ortsgruppenleiter Florian Siegl hofft, dass dabei heuer wieder mehr Normalität einkehrt.

Nach dem ersten Pandemie-Sommer 2020 sei auch das vergangene Jahr noch ein „klassisches Corona-Jahr“ gewesen, immer noch mit diversen Einschränkungen, zieht Siegl im Gespräch mit unserer Zeitung Bilanz. Doch die Ehrenamtlichen der Wasserwacht Wörth waren freilich trotzdem am Wörther Weiher, um ein wachsames Auge auf die Badegäste zu haben. Von zwölf Erste-Hilfe-Leistungen im Sommer 2021 berichtet der Ortsgruppenchef. Darunter falle alles, was mehr ist als Pflasterkleben: „Wenn zum Beispiel jemand stürzt und eine Kopfverletzung hat, dann bleibt er eine Zeit lang bei uns und wird beobachtet, oder wenn jemand eine Schnittwunde hat – immer dann, wenn man jemanden zum Arzt schickt“, erklärt Siegl, welche Einsätze dazu gehören.

Doch auch eine Lebensrettung hatten die Helfer zu absolvieren. Eine 79-Jährige war im August beim Schwimmen verunglückt. Sie konnte vor Ort reanimiert werden, verstarb jedoch an den Folgen des Badeunfalls wenig später in der Klinik (wir berichteten).

Einen glücklicheren Ausgang habe indes ein Einsatz „Schwimmer in Not“ gefunden, und auch die Suche nach einem vermissten Kind sei gut ausgegangen. „Das ist dann immer ein größerer Einsatz, denn man muss immer vom Schlimmsten ausgehen. Das sind schon Schreckmomente, wenn die Eltern oder Großeltern in Panik zu uns kommen, weil sie ein Kind nicht mehr finden können“, berichtet Siegl.

Neben diesen Einsätzen ist auch der Naturschutz bei der Wasserrettern an der Tagesordnung. 15 Stunden habe man hiermit verbracht, „und das wird immer mehr“, bedauert der Ortsgruppenleiter. Flaschen, Glasscherben, teils stapelweise Pizzakartons – vor allem rund um die Wachhütte müssten die Ehrenamtlichen regelmäßig jede Menge Müll entsorgen: „Es schaut um den Weiher rum oft wild aus, das ist in Corona-Zeiten mehr geworden.“ Viele Menschen haben sich durch die Einschränkungen während die Pandemie draußen getroffen, „und dabei wird leider viel liegen gelassen, und auch die Mülleimer quellen über, obwohl sie regelmäßig geleert werden“.

Insgesamt sei 2021 ein ruhiges Jahr gewesen, was auch am durchwachsenen Wetter gelegen habe, meint Siegl. Die Wasserwacht Wörth habe acht Wachgruppen, die von Mai bis September im Dienst seien – an Wochenenden und Feiertagen ist die Wachstation von 12 bis 18 Uhr besetzt. Jede Gruppe komme pro Saison rund fünf mal an die Reihe, 2021 seien manche Helfer aber nur ein-, zweimal am Weiher gewesen, denn an vielen Wochenenden habe das Wetter nicht so mitgespielt. Hinzu komme noch der Dienst im Erdinger Freibad.

Insgesamt wurden 1750 Wachstunden abgeleistet, „das ist relativ wenig, wir hatten schon Jahre mit 3000/4000 Stunden, aber da waren auch die ganzen Veranstaltungen wie unser Sommerfest dabei“, sagt Siegl und verrät, dass das Fest heuer wieder geplant sei – wie auch die Weiher Feia der Erdinger Wasserwacht (siehe Erding-Seite). „Wir wissen nicht, ob das Fest dann auch wirklich stattfindet, aber wir wollen es probieren, denn ich finde es total wichtig, dass das Vereinsleben wiederbelebt wird“, sagt Siegl.

Das treffe auch auf die Schwimmkurse zu, die erst kürzlich wieder angefangen hätten. „Es ist schlecht, wenn über so lange Zeit keine Schwimmausbildung stattfindet. Es können ohnehin immer weniger richtig schwimmen“, weiß der Ortsgruppenchef. Er hofft, dass die Wachsaison 2022 unfallfrei wird, aber auch „ein bisschen lockerer und dass sich alles wieder normalisiert“.

Wie lange die Ehrenamtlichen ihren Dienst noch in der alten Wachhütte tun werden, steht übrigens noch nicht fest. Wie berichtet, wird eine neue Wasserwachstation gebaut, mit Wachbereich, Aufenthaltsraum, Küche, Dusche und WC sowie Sanitätsraum. Darauf freue sich die knapp 100 Mitglieder starke Wasserwacht, darunter rund 60 bis 70 Aktive, schon sehr, sagt Siegl, auch wenn der zeitliche Horizont noch ungewiss sei. Und auch für den Nachwuchs ist gesorgt: Eine neue Jugendgruppe für Kinder ab elf Jahren laufe sehr erfolgreich.

Erdinger Anzeiger 10. Mai 2022



Autor: ham
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Retter suchen Frau in der Sempt mitten in Erding

Erding – Gleich zweimal kurz hintereinander mussten Feuerwehr und Wasserwacht am Montagmittag zu Such- und Bergeaktionen ausrücken. Gegen 12 Uhr ging der Notruf ein, in der Sempt im Bereich des Mülhgrabens könnte sich eine Frau im oder unter Wasser befinden. Unter anderem machten sich vier Rettungstaucher bereit. Doch es konnte alsbald Entwarnung gegeben werden, berichtet die Wasserwacht Erding. Die Gesuchte konnte wohlbehalten an Land gefunden werden.

Kurz darauf ging erneut der Alarm. Im Bereich Aufkirchen war ein Rehbock in den Mittleren Isarkanal gefallen und kam aus eigener Kraft nicht ans rettende Ufer. Neben der Feuerwehr Aufkirchen wurde erneut die Erdinger Wasserwacht angefordert. Deren Vorsitzender Bernd Janowsky berichtet, dass das Tier lebend geborgen und an Land gebracht werden konnte. ham

Erdinger Anzeiger 11. Mai 2022



Autor: Alexandra Anderka
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Ein Film über mutige Wegbereiterinnen

Hanns-Seidel-Stiftung zeigt im Cineplex „Die Unbeugsamen“ – Diskussion in der Realschule

VON ALEXANDRA ANDERKA



Sprachen aus eigener Erfahrung über die Rolle der Frauen in der Politik: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D., und Ulrike Scharf, Staatsministerin für Familie, Soziales und Arbeit, nach dem Film im Cineplex. Foto: Anderka

Erding – „Ich bin der Meinung, dass es in der aktiven Politik ohne die Vermittlung der Frau überhaupt nicht geht, weil die Männer eine starke Neigung haben, sich zu zanken, und die Frauen eine ebenso starke, sich zu versöhnen.“ Mit diesem Zitat von Marie-Elisabeth Lüders, erste weibliche Bundesabgeordnete von 1953 bis 1961, beginnt der Dokumentar-Film „Die Unbeugsamen“, zu dem die Hanns-Seidel-Stiftung am Montagabend ins Cineplex-Kino geladen hatte. Unter den Gästen waren Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a. D, die selbst im Film mitgewirkt hat, und Ulrike Scharf, Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales.

Im Anschluss an die Vorführung diskutierte das Publikum unter der Moderation von Margarethe Stadlbauer von der Hanns-Seidel-Stiftung über die Rolle und Gleichbehandlung der Frauen in der Politik.

Schon am Vormittag waren Männle und Stadlbauer zusammen mit Sabine Trettenbacher, der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Erding, in der Herzog-Tassilo-Realschule, um sich den Fragen der Zehntklässler, die zuvor den Film gesehen hatten, zu stellen.

Trotz der lauen Temperaturen an diesem Frühlingsabend war der Kinosaal gut gefüllt, vorwiegend mit Frauen, aber auch einige Männer waren unter den Zuschauern.

Die Dokumentation „Die Unbeugsamen“ erzählt von Frauen, die gegen viele Widerstände Politikerinnen geworden sind und sich in der Bonner „Männerepublik“ Gehör verschafften. Regisseur Torsten Körner porträtiert Politikerinnen aller Parteien, darunter Herta Däubler-Gmelin, Christa Nickels und Rita Süßmuth. Er holt sie dafür vor die Kamera, verwendet aber auch Filmmaterial aus dem Archiv zu zentralen Debatten, wie dem Misstrauensvotum gegen Bundeskanzler Helmut Schmidt, zum Nato-Doppelbeschluss (1983) oder zur Wehrmachtsausstellung (1997). Er berichtet, wie Politikerinnen damals verhöhnt, verniedlicht und sexuell belästigt wurden.

Der Film passt aber nicht in die Kategorie „#MeToo“. Er zeigt noch mehr – charismatische Frauen mit jeder Menge Mut, Energie und Entschlossenheit, aber auch Witz, Humor und Empathie – eine davon ist Prof. Ursula Männle.

Claus Langheinrich aus Lengdorf bezeichnete den Film im Anschluss als „ein Lehrstück, was in den vergangenen Jahren geschehen ist.“ Und er erinnerte an die vielen starken Frauen auch in anderen Bereichen.

Steffi Irmischer-Grothen, Leiterin des Frauenhauses Erding, zeigte sich ebenfalls beeindruckt, was die Politikerinnen alles erreicht hätten, umso unverständlicher sei es für sie, weshalb aktuell gerade für das Frauenhaus Fördermittel gestrichen würden. Staatsministerin Scharf meinte dazu, dass in Bayern drei Millionen Euro geflossen seien, gab ihr aber Recht: „Wir brauchen da sehr viel mehr.“

Männle und Scharf betonten im Gespräch, dass all das Er kämpfte auch erhalten werden müsse, und ließen dabei oft das Wort Frauenquote fallen, was wiederum Lisa Schießler (28) aus Erding missfiel: „Mir geht es mehr um das Geeignetsein, nicht darum, dass Frauen bevorzugt werden.“ Männle stimmte ihr zu: „Als ich in der Politik anfang, war ich ganz Ihrer Meinung. Alles, was mit Quote zu tun hat, wertet die Inhaberin des Amtes ab.“ Doch sie habe aus Erfahrung gelernt, dass – „vornehmlich im politischen Bereich“ – oft die Leistung nicht ausschlaggebend sei. „Listen werden nach Ortsteilen oder Verbänden aufgestellt“, monierte sie. „Die Quote ist eine scheußliche Krücke, aber sie hilft, Frauen eine Chance zu geben, sich zu beweisen.“

Männle kam auf Nachfrage noch einmal auf den Vormittag an der Realschule zu sprechen. Die 78-Jährige zeigte sich beeindruckt: „Gerade die jungen Männer haben ernsthafte Fragen gestellt, konnten gar nicht glauben, welche Rolle die Frau in der Politik vor noch gar nicht allzu langer Zeit gespielt hat.“

Viele seien sehr sensibel an dieses Thema rangegangen. „Das haben auch die Mütter in der Hand. Die Erziehung unserer Generation trägt da vielleicht schon Früchte“, meinte Monika Poppel aus Moosinning, selbst Mutter von drei Söhnen.

Erdinger Anzeiger 12. Mai 2022



Autor: Michaele Heske

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Über 100 Kinder warten auf Schwimmkurse

Rückstau nach der Corona-Pandemie – Wasserwacht Dorfen sucht auch Ehrenamtliche

VON MICHAELE HESKE



Bereit für die Wachsaison im Freibad (v. l.): Andreas Baumann, Simon Tischler, Alois Tischler, Albert Daffner, Leoni Tischler, Renate Tischler, Petra Tafelmeier, Felix Huber und Bernhard Kölbl von der Wasserwacht Dorfen. Foto: Michaele Heske

Dorfen – Sommer, Sonne, sicher schwimmen – die Badesaison beginnt, und damit ist auch die Wasserwacht Dorfen am Start. Das Team wacht im Dorfener Freibad am Beckenrand und gibt Schwimmkurse. Über 100 Kinder stehen auf der Warteliste. „Die Pandemie“, erklärt Armin Maier diese hohe Nachfrage. Denn während der vergangenen Jahre konnten die Ehrenamtlichen keine Schwimmkurse anbieten. Da habe sich jetzt ein enormer Rückstau gebildet, so der Schriftführer der Ortsgruppe Dorfen.

„Mit sechs Jahren, ab der Einschulung, da sollten die Kinder auch schwimmen lernen“, sagt Maier. Schließlich könne ein Kind schnell ins Wasser fallen oder im Eis einbrechen: „Dann ist es in Lebensgefahr.“

Eigentlich sollten alle Menschen schwimmen können, meint auch Felix Huber. Bereits vor der Pandemie hat die Zahl der Nichtschwimmer laut der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) kontinuierlich zugenommen, Corona habe die Situation noch verschärft. Einer der Gründe: Zu wenige Schwimmlehrer und zu wenige Bäder. Auch seien Eltern oft nicht dahinter, dass die Kinder schwimmen lernen, sie schätzten das Gefahrenpotenzial nicht richtig ein.

Da geht es den Dorfenern richtig gut. Das Team der Wasserwacht ist hochmotiviert und qualifiziert. „Wir haben die Zeit der Pandemie für viele Fortbildungen genutzt“, erklärt Huber, im Verein verantwortlich für die technische Leitung. Denn: „Wir können ja nicht überall präsent sein.“ Wenn Not am Mann ist, unterstützen die Dorfener dennoch die anderen Ortsgruppen im Landkreis, etwa am Finsinger, Kronthaler oder Wörther Weiher.

Hauptziel sei es, präventiv zu arbeiten. Dafür gibt die Wasserwacht auch Schwimmunterricht an den Dorfer Grundschulen. Üblicherweise, so Huber, würden die Kleinen dabei das Seepferdchen-Abzeichen erlangen. „Das reicht, damit sie sich über Wasser halten können.“

Um Sicherheit zu erlangen, genügt der Schwimmkurs nicht. „Da sind die Eltern gefragt. Die müssen mit den Kindern üben und nicht nur ins Spaßbad gehen.“ Schließlich sei Schwimmen ein Sport für jedes Alter: „Von sechs bis 80 Jahre – gut für Herz und Kreislauf, für die Rückenmuskulatur, dabei schont es die Gelenke“, erklärt Hüseyin Aslan, der seit einem Jahr Vorsitzender der Dorfer Wasserwacht ist.

Die meisten Kinder lieben das Wasser, manche müssen sich erst gewöhnen. Aslan berichtet von einem Buben, der vor wenigen Tagen nicht ins kalte Nass wollte. „Ich habe mit der Mutter gesprochen, dann mit dem Bub – und plötzlich hatte er genug Mut und kam ins Becken.“

Bislang sei noch niemand im Dorfer Freibad ertrunken, weiß er zu berichten. Doch Blessuren gab es schon zuhauf: aufgeschlagene Knie, Hitzekollaps, Bienenstiche – und den einen oder anderen Schwimmer mussten die Retter auch schon aus dem Wasser ziehen, kurz bevor er abtauchte.

Zwölf Helfer passen derzeit ehrenamtlich im Freibad auf, sie haben Erste-Hilfe-Kurse absolviert. „Es wäre schön, wenn es mehr wären“, wirbt die Crew um Unterstützung. Besonders Rentner oder junge Leute über 18, die tagsüber Zeit haben, werden gesucht.

„Ich bedanke mich herzlich für die jahrzehntelange Partnerschaft und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit“, erklärte Bürgermeister Heinz Grundner in der Jahreshauptversammlung. Die Wasserwacht Dorfen leiste wichtige Unterstützung bei der Gewährleistung der Sicherheit. „Und es freut mich sehr, dass wieder Schwimmkurse im Freibad angeboten werden.“

Einen Scheck über 1000 Euro von der VR-Bank Taufkirchen–Dorfen gab's oben drauf: „Für unser Engagement – sei es bei der Aufsicht im Freibad oder bei den Schwimmkursen. Wir freuen uns jedenfalls auf die neue Badesaison“, sagt Maier. Besonders schön sei es, wenn Kinder nach den Kursen sagen: „Schau mal, wie gut ich schon schwimmen kann.“

Erdinger Anzeiger 14. Mai 2022



Autor: mot
Seite: 35
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

50 Dienstjubiläen und fünf Auszeichnungen

Die Wasserwacht Erding kann auf viele engagierte Mitglieder bauen – Ehrungen nachgeholt



Die zahlreichen geehrten Mitglieder der Erdinger Wasserwacht (vorne, v. l.): Lisa Bauer, Isabelle Lindner, Lorenz Schadt und Jonas Schadt; (2. Reihe, v. l.) Christian Berther, Korbinian Tuschl, Korbinian Müller, Siegfried Ippisch, Stefanie Schadt, Claudia Brummer, Eva-Maria Wimmer und Viktoria Lindner; (3. Reihe, v. l.) Fritz Persch, Jürgen Langner, Robert Blattenberger, Alexander Genstorfer, Anton Persch, Tim Donig, Elise Daou und Vorsitzender Bernd Janowsky. Fotos: Ostermaier

Erding – Zweieinhalb Jahre lang konnte die Wasserwacht Erding keine Ehrungen in gebührendem Rahmen vornehmen. Das wurde nun in der Jahreshauptversammlung nachgeholt.

Nachdem die Jugendleiterinnen Sophie Tischer und Lisa Bauer die aktivsten Nachwuchskräfte ausgezeichnet hatten, vergab Ortsvorsitzender Bernd Janowsky Urkunden an treue Mitglieder. Für 60 Jahre wurden Klaus Schuchardt und Walter Rauscher gewürdigt, der bereits 2019 zum Ehrenmitglied der Wasserwacht Bayern ernannt worden war. Rauscher hatte zuvor bereits vom Technischen Leiter Alexander Genstorfer ein Geschenk erhalten, weil er bis 2021 insgesamt 57 Jahre lang die Wachleitung am Kronthaler Weiher innehatte.

Außerdem vergab die Wasserwacht fünf Ehrenauszeichnungen. Die Wasserwachtmedaille in Silber ging an Eva-Maria Wimmer, die seit 15 Jahren Mitglied ist. Neben den üblichen Grundausbildungen hat sie Kenntnisse als Rettungsschwimmausbilderin und setzt sich aktiv für die Jugend ein. Seit 2017 ist Wimmer zudem stellvertretende Jugendleiterin auf Kreisebene.

Ebenfalls die silberne Medaille erhielt Alexander Genstorfer. Der Erdinger Technik-Chef ist auch Sanitäter, Wasserretter, Motorboot- und Truppführer, Rettungsdienst-Einsatzleiter und Wachgruppen-Leiter am Weiher. „Du bist ohne Übertreibung eine der tragenden Säulen, auf denen der Erfolg unserer Ortsgruppe basiert“, dankte ihm Janowsky.

Dreimal gab es die Bronzemedaille der Wasserwacht: für die hauptberufliche Notfallsanitäterin Colleen Elliot, die unter anderem Wasserretterin ist und seit vielen Jahren eine der Jugendgruppen „mit viel Erfolg und großer Leidenschaft“ leitet; für Wasserretterin Jessica Langner, die sich ebenfalls als Jugendgruppenleiterin engagiert, und für Steffen Schadt, der die Ortsgruppe beispielsweise als Motorbootrettungsführer oder im Stationswart-Team der Wasserrettungsstation am Weiher unterstützt. Auch Schadts Frau Stefanie und seine beiden Söhne sind seit fünf Jahren bei der Wasserwacht aktiv. mot

Weitere Auszeichnungen:

60 Dienstjahre: Walter Rauscher, Klaus Schuchardt.

55 Jahre: Manfred Schleier.

45 Jahre: Josef Tuschl

40 Jahre: Alois Schießl, Edgar Scholz, Johannes Schollen und Joachim Bauer.

35 Jahre: Siegfried Ippisch, Jürgen Langner, Andreas Lindner, Martin Gräbe und Harald Fiensch.

25 Jahre: Robert Blattenberger, Florian Döllel, Korbinian Müller, Alexander Sertl und Maximilian Sertl.

20 Jahre: Viktoria Lindner, Isabelle Lindner, Tim Donig, Fritz Persch, Dr. Thomas Bauer und Dominik Lippert.

15 Jahre: Eva-Maria Wimmer, Alexander Genstorfer, Claudia Brummer, Lisa Bauer, Oliver Henkel und Stefanie Irl.

10 Jahre: Christian Berther, Anton Persch, Julia Pirkl, Max Gotz, Vincent Langner, Korbinian Tuschl und Verena Wenninger.

5 Jahre: Kilian Blattenberger, Stefanie Schadt, Lorenz Schadt, Jonas Schadt, Elise Daout, Benedikt Janowsky, Florian Auerhammer, Nikola Köppl, Luis Huber, Lisa Rangitsch, Larissa Baum, Ann-Kathrin Prell und Quentin Raab.

Erdinger Anzeiger 20. Mai 2022



Autor: ham

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Schwimmer gerettet

Die Wachsaison am Kronthaler Weiher hat begonnen – und gleich am ersten Tag musste die Wasserwacht Erding ein Leben retten. Wie erst jetzt bekannt wurde, drohte am Sonntag gegen 17.30 Uhr ein Schwimmer zu ertrinken, nachdem er einen Wadenkrampf erlitten hatte, berichtet die Wasserwacht auf ihrer Facebookseite. Die Rettung erfolgte mit einem Stand-up-Paddel-Board. Die Ehrenamtlichen untersuchten den Badegast am Ufer und entließen ihn dann wieder. Andere Badegäste hatten vorbildlich geholfen. Am Sonntag waren weitere vier kleinere Erste-Hilfe-Einsätze erforderlich. ham

Erdinger Anzeiger 24. Mai 2022



Autor: Hans Moritz

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Ein Wochenende im Zeichen der Wirtschaft

Nach 2017 finden erstmals wieder Gewerbetage statt – Familienprogramm – Podiumsdiskussion

VON HANS MORITZ



In eine Pagodenzeltstadt verwandelt sich die Erdinger Innenstadt am kommenden Wochenende bei den Gewerbetagen. Die Premiere fand 2017 statt. Foto: Hans Moritz

Erding – Die Erdinger Gewerbetage haben eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Jahrelang fanden sie in der Eishalle statt – mit abnehmender Resonanz. 2017 zog die Großveranstaltung des Gewerbevereins Erding und der Stadt daher in die Altstadt um – mit Erfolg. 2019 war die Anmeldung dann aber wieder so schwach, dass sich die Organisatoren zu einer Absage entschlossen. Und 2020 kam Corona.

All das wollen Stadt und Gewerbeverein nun hinter sich lassen: An diesem Wochenende finden die Gewerbetage wieder statt, am Samstag und Sonntag, 28./29. Mai, jeweils von 10 bis 18 Uhr. Auf der Langen Zeile, der Landshuter Straße bis zum Schönen Turm und auf dem Friedrich-Fischer-Platz werden 29 Pagodenzelte aufgestellt, in denen sich die heimische Wirtschaft präsentiert. Mit dabei sind unter anderem der Erdinger Weißbräu, die Therme, die Banken, die Kreislandwerkerschaft, die Stadtwerke, die Saftkellerei Wolfra, das Landratsamt mit Klinikum und weitere örtliche Betriebe.

Auf dem Friedrich-Fischer-Platz stellt der BRK-Kreisverband seine gesamte Leistungspalette vor. Das Mercedes-Autohaus Nagel ist mit einigen Neufahrzeugen präsent, das Reisebüro Scharf fährt mit seinem historischen Reisebus vor. Und das Netzwerk Ardeo bietet ein Gewinnspiel, bei dem den Kunden ein Tausender winkt. Die Stadt selbst ist mit zwei Zelten auf der Zollnerstraße vertreten. Sie bewirbt das digitale Parkgebühr-System PayByPhone und gibt einem Verein für Kriminalprävention und Verkehrssicherheit eine Bühne.

Gewerbevereinsvorsitzender Dirk Urand und Julia Flötzinger, Leiterin des Stadtmarketings in Rathaus, tüfteln seit Monaten am Rahmenprogramm. Dessen Dreh- und Angelpunkt ist das große Veranstaltungszelt auf dem Schrankenplatz. „Wir wollen gerade Familien mit Kindern etwas bieten“, betont Urand und verweist auf die Kinderdisco am Samstag um 14 Uhr mit Chriss Melzers Tanzwelt. Bereits um 13 Uhr findet der Luftballonwettbewerb statt, den die Erdinger Kinder vom Herbstfest kennen.

Am Sonntag steht dann um 14.30 Uhr das Kindertheater der Narrhalla Erding auf dem Programm. Und natürlich werden auch die Schweden ihre Runden drehen, um für ihre Freiluft-Aufführungen ab 23. Juni zu werben.

Am Sonntag beginnt um 11 Uhr die Unternehmerkonferenz mit Weißwurstessen. Im Mittelpunkt steht eine Podiumsdiskussion, in der es um die Gewinnung von Azubis und Fachkräften geht. Auf dem Podium sind Vertreter der Schulen, des Handwerks, der IHK, aber auch ein Azubi. Die Arbeitskräftegewinnung dürfte nach der Pandemie für viele heuer eine Motivation sein, bei den Gewerbetagen mitzumachen.

Flötzinger betont, dass auch für das leibliche Wohl gesorgt sei. Im Hauptzelt serviert die Allresto GmbH vom Flughafen Speis und Trank, hinzu kommen die gastronomischen Betriebe in der Innenstadt.

Die wird ab dem morgigen Mittwochmorgen für den Verkehr gesperrt sein, dann werden die 29 Pagodenzelte aufgebaut. Die Sperre gilt bis Sonntagabend. Urand verweist allerdings auf die zahlreich vorhandenen Parkmöglichkeiten in der Nähe – am Mühlgraben, auf dem Volksfestplatz, auf dem Mayr-Wirt-Areal und in der Tiefgarage im Bräuhausviertel unter dem Katharina-Fischer-Platz.

Parallel zu den Gewerbetagen findet am Samstag ab 8.30 Uhr der Tag der offenen Tür in beiden Rathäusern statt. Und am Sonntag dürfen von 13 bis 18 Uhr die Läden in der Innenstadt öffnen. Stand jetzt meint es Petrus gut mit den Gewerbetagen: Fürs Wochenende sind angenehme 18 bis 19 Grad und viel Sonne vorhergesagt.

Erdinger Anzeiger 27. Mai 2022



Autor: Hans Moritz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

BRK hat neuen Kreisgeschäftsführer

Andreas Lindner (52) folgt auf Gisela van der Heijden und verspricht Transparenz – 50 Bewerber

VON HANS MORITZ



Die neue Spitze des BRK-Kreisverbandes: der künftige Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner (l.) und Vorsitzender Jürgen Loher. Foto: Hans Moritz

Erding – Der Kreisverband Erding im Bayerischen Roten Kreuz (BRK) hat die letzte Weiche gestellt, um nach monatelangen Turbulenzen wieder in ruhiges Fahrwasser zu kommen. Nach der an Irrungen und Wirrungen reichen Vorstandswahl, bei der am Ende Jürgen Loher den Vorsitz übernahm, gibt es nun auch einen neuen Kreisgeschäftsführer. Und der kommt aus den eigenen Reihen. Zum 1. August wird Andreas Lindner die Geschäfte übernehmen. Aktuell fungiert der 52-Jährige als Zweiter Vorsitzender. Die beiden Vize-Posten sollen in der nächsten regulären Mitgliederversammlung am 16. September neu besetzt werden.

Lindner folgt auf Gisela van der Heijden, die 2012 als Kreisgeschäftsführerin zum BRK kam, aber bereits seit gut einem Jahr nicht mehr im Dienst ist (wir berichteten). Vertreten wurde sie in dieser Zeit von ihrem Stellvertreter Albert Thurner.

Er hat gemeinsam mit Loher viel unternommen, um den Kreisverband wieder zu einen. Lindner will diesen Kurs fortsetzen. „Ich stehe für maximale Transparenz – nach innen wie nach außen. Es ist mir ein Anliegen, das Haupt- und das Ehrenamt wieder zusammenzuführen, damit wir eine Einheit darstellen und uns gegenseitig helfen“, kündigt der in Erding lebende Vater zweier erwachsener Söhne an.

Lindner übernimmt den mit Abstand größten Sozialverband im Landkreis. Der zählt knapp 12 000 Förderer, 210 haupt- und 1100 ehrenamtliche Kräfte. Allein im Impfzentrum mit zwei mobilen Teams und dem Impfbus beschäftigt das BRK 30 Angestellte.

Loher berichtet, um von der Heijdens Nachfolge hätten sich 50 Personen beworben, teils aus der Wirtschaft, anderen Kreisverbänden, aber auch aus dem eigenen. Lindner, der Werkzeugmacher und Werbekaufmann gelernt hat und viele Jahre im Vertrieb unter anderem in einem Verlag und beim Internetdienstleister GMX gearbeitet hat, gesteht: „Ich habe mich selbst erst gar nicht in dieser Rolle gesehen. Zur Bewerbung entschieden habe ich mich, nachdem ich vermehrt von Kollegen aus dem BRK, aber auch aus anderen Hilfsorganisationen angesprochen wurde.“ Mit 52 wagt er nun noch einmal einen beruflichen Neuanfang. Und verspricht: „Es wird wohl meine letzte berufliche Station sein, ich sehe meine Aufgabe als langfristig an.“

Mag der Job neu sein, das BRK kennt Lindner bestens, nämlich seit über 40 Jahren. 1980 ging er im Alter von zehn Jahren zum Jugendrotkreuz, fünf Jahre später trat der Erdinger auch der Wasserwacht bei. 15 Jahre lang engagierte er sich als Gruppenleiter, war bei der Wasserwacht Erding erst Jugendwart, dann stellvertretender Ortsvorsitzender. 1998 wurde er in den Haushaltsausschuss des Kreisverbandes berufen, kennt also auch die betriebswirtschaftliche Seite des BRK. 2017 wählte ihn die Mitgliederversammlung zum 2. stellvertretenden Kreisvorsitzenden, 2021 wurde Lindner im Amt bestätigt. Zudem fungiert er seit zwei Jahren als Krisenmanager, sollte der Katastrophenfall ausgerufen werden. Auch hier hat er (Corona-)Erfahrung.

Loher erklärt, man habe den idealen Geschäftsführer gefunden. „Wir brauchen jemanden, der sich auskennt und schnell helfen kann. Das BRK ist hinsichtlich seiner Aufgaben zuletzt stark gewachsen. Im Moment benötigen wir deshalb keinen hoch kreativen Kopf, sondern jemand, der zusammenführt und den Mitgliedern und Mitarbeitern freie Hand lässt.“ Sein Eindruck nach der Übergangsphase: „Das Miteinander funktioniert wieder – auf Basis der Selbstorganisation.“ Das BRK sei endlich da, wo es hingehöre – in die Mitte der Gesellschaft. Wichtig sei nun, sich auf die BRK-Kernkompetenz zu besinnen – „für Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen da zu sein“, so Loher.

Lindner indes ist froh, „dass ich nun mein Hobby zum Beruf machen kann. Runder geht es nicht.“

Erdinger Anzeiger 30. Mai 2022



Autor: Hans Moritz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

„Endlich wieder im Gespräch“

Erdinger Gewerbetage locken am Wochenende Tausende Besucher in die Innenstadt

VON HANS MORITZ



Erding – Es war die erste Großveranstaltung in der Innenstadt seit der Narrenschranne Anfang 2020. Trotzdem bewahrheitete es sich wieder: Wenn es in Erding etwas zu feiern oder zu sehen gibt, dann kommen die Menschen auch. So gesehen waren die Gewerbetage am Samstag und Sonntag nach ihrer Innenstadt-Premiere 2017 und der aufgrund magerer Resonanz erfolgten Absage 2019 ein Erfolg – auch dank verkaufsoffenen Sonntags und dem Rathaus-Fest (siehe Bericht unten rechts).

Mehrere tausend Besucher bummelten an beiden Tagen durch die eigene kleine Stadt an Pagedenzelten und lernten so ein – kleines – Spiegelbild der Gesellschaft kennen.

Allerdings gab es durchaus Besucher, denen die größeren Lücken zwischen Zelten und Ständen aufgefallen waren. „Ein bisschen mehr wäre schön gewesen“, meinte ein Besucher. Ein anderer sagte: „Da müsste die Erdinger Wirtschaft doch mehr zu bieten haben.“ Kein ganz falscher Befund, blickt man auf 30 Aussteller bei rund 1700 Betrieben allein in der Stadt.

Doch die, die auf den Gewerbetagen vertreten waren, waren zufrieden. „Gerade über Mittag war viel los, das Interesse war groß“, berichtet etwa Jens Bernitzky, Chef des Thermen-Hotels Victory, Am Samstagabend zählte er gut 1000 Lose in seiner Trommel.

Alois Flötzing vom gleichnamigen Metallbaubetrieb, ist froh, dass Publikumsveranstaltungen wieder möglich sind: „Endlich kann man mit den Leuten wieder ins Gespräch kommen.“

Besonders guten Zulauf hatten die Stände, an denen für Kinder etwas geboten war, zum Beispiel den der Kreishandwerkerschaft. Huber Technik hatte ein kleines Förderband aufgestellt, an dem sich der Nachwuchs im Zielwerfen versuchen konnte. Nebenan flochten die Friseurinnen Mädchen Zöpfe, während vor allem die Buben gerne am Nagelbrett aktiv wurden. „Wir sind mit der Resonanz zufrieden“, berichtet Jürgen Beil von den Malern, auch Heidi Huber-Kamm spricht von einer guten Akzeptanz. Beil meint aber auch: „Ein paar mehr Innungen hätten mitmachen können, das fand ich ein bisschen dünn.“ Vor allem Glücksräder waren immer umlagert, etwa das der AOK.

In voller Stärke war der BRK-Kreisverband aufgefahren. Während die Kinder vor allem den Rettungswagen und das Boot der Wasserwacht in Beschlag nahmen, interessierten sich die Älteren vor allem für die Pflegeangebote des BRK, berichtet dessen Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner. „Nicht zuletzt nach dem Pflegekrisendienst haben sich viele erkundigt“.

Viel Interesse erhielten die regionalen Getränkehersteller. Freibier schmeckt immer, am Wochenende das aus der neuen Marke „Erdinger Brauhaus“. Und auch Manfred Zeder hatte am Wolfra-Stand bei der Saft-Verkostung gut zu tun.

Die Veranstalter sind mit den Gewerbetagen zufrieden und setzen auf eine Neuauflage 2021. Dirk Umland vom Gewerbeverband erklärte: „Es ist einfach der Wahnsinn, wir sind sehr zufrieden und freuen uns auf die Neuauflage in zwei Jahren.“ Das Wetter habe zumindest bis Sonntagnachmittag mitgespielt und viele Besucher gelockt.“ Der Aufwand habe sich gelohnt. Und Julia Flötzinger vom Stadtmarketing als Cheforganisatorin bilanzierte: „Die Gewerbetage waren ein voller Erfolg, das Rahmenprogramm ist super angekommen.“ Vor allem die Kombination mit Rathaus-Eröffnung und verkaufsoffenem Sonntag habe sich gelohnt.

Lob zollte auch Martin Greimel, Vorsitzender des Gewerbevereins Dorfen: „Stadt und Verein haben hier in Erding toll zusammengearbeitet. Das hat man bemerkt. Das war eine runde Sache. Kompliment an unsere Nachbarn.“ → LOKALE SEITE 1

Hallo Erding 07. Mai 2022

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite: -
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Sonntag ist Weltrotkreuztag

Das Deutsche Rote Kreuz ist einer der größten Wohlfahrtsverbände im Land.

Der Kreisverband Erding ist mit seinen rund 1.300 haupt- und ehrenamtlich Aktiven eine wichtige Stütze für die Gesellschaft.

Erding – Der Humanist und Friedensnobelpreisträger Henry Dunant hat am Sonntag, 8. Mai, 194. Geburtstag. Seit 74 Jahren wird dieser Tag auch als Weltrotkreuztag gefeiert – denn die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung wurde maßgeblich von Dunant begründet. Auch im Landkreis Erding leistet das Rote Kreuz wichtige Arbeit als Hilfsorganisation mit vielen Ehrenamtlichen, aber auch als Arbeitgeber.

Deutschlandweit hat das Rote Kreuz knapp eine halbe Million Ehrenamtliche und rund 180.000 Mitarbeiter. Allein in Bayern gehören 180.000 aktive Ehrenamtliche und 24.000 Mitarbeitende zum Roten Kreuz.



Das Rote Kreuz ist aus dem sozialen Leben in Deutschland kaum wegzudenken. Foto: PM/ Histo

gendarbeit, Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie Seniorenarbeit, um nur einige Themen zu nennen.

Natürlich gibt es, wie in jeder Familie, auch Diskussionen und Probleme. Dann wird sich wieder zusammengerauft und ein Konsens gefunden. Das gute Klima zeichnet sich durch gemeinsames Arbeiten, Lachen, Weinen und Engagieren aus – mit Betonung auf „gemeinsam“. Viele Freundschaften und Partnerschaften sind daraus entstanden. Auch wenn das Ehrenamt eine enge Gemeinschaft ist, sind neue Mitglieder immer herzlich willkommen.

Der Kreisverband Erding ist auch ein sehr guter Arbeitgeber. Für viele Mitarbeiter ist das Rote Kreuz nicht nur ein Job. Täglich engagieren sie sich mit viel Herzblut. Tarifliche Bezahlung, eine zusätzliche Altersvorsorge, Gesundheitsmanagement und deutschlandweite Vergünstigungen sind ein angenehmer Zusatz zu einer engen Teamarbeit und einer guten Arbeitsatmosphäre.

Interesse an ehrenamtlicher Mitarbeit? Dann nehmen Sie Kontakt zur Servicestelle Ehrenamt auf, unter Tel. (0 81 22) 97 62 19. Oder suchen Sie einen hauptamtlichen Job? Dann besuchen Sie die Kreisverbandshomepage: www.erkreisverband.de/ueber-uns/stellenangebote

Das Bayerische Rote Kreuz (BRK) gliedert sich in fünf Bezirks- und 73 Kreisverbände. Einer davon ist Erding.

Im Landkreis Erding gibt es rund 1.100 Ehrenamtliche und mehr als 200 hauptamtlich Mitarbeitende. Die Rotkreuzfamilie ist recht groß und über dies hinaus sehr kompetent. In verschiedensten Bereichen arbeiten Haupt- und Ehrenamt eng zusammen: Land- und Wasserrettung, Katastrophenschutz, Kindereinrichtungen, Ausbildung in Erster Hilfe, Hilfe bei häuslicher Gewalt, Soziale Dienste (Fahrdienst, Hausnotruf, Menüservice), Pflege, Ju-

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite: -
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Familiäre Gewalt ist leider immer noch ein Tabu-Thema in der Gesellschaft. Der BRK-Kreisverband ist eine wichtige Stütze für viele Betroffene. Ein Unternehmen aus Ismaning bedachte nun das Frauenhaus mit einer riesigen Spende.

Erding – Die Fluke Deutschland GmbH aus Ismaning bedachte das Frauenhaus in Erding mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro. Die sogenannten Frauenbereiche beim BRK im Landkreis Erding sind für Menschen da, die von häuslicher Gewalt und Stalking betroffen sind.

Zu diesem Bereich zählen neben dem Frauenhaus auch das Hilfe- und Notruftelefon, die Interventionsstelle und das Second-Stage-Projekt. Auch Männer werden betreut, allerdings nicht im Frauenhaus.

Das Frauenhaus beziehungsweise die Frauenbereiche werden über Fördergelder der Regierung finanziert. Für zum Beispiel Haushaltsgegenstände, Kinderbetten, Spielgeräte oder auch Ausflüge muss das Frauenhaus allerdings selber aufkommen und ist auf Spendengelder angewiesen.

Nun übergab der Leiter Forschung und Entwicklung bei der Fluke GmbH, Rainer



Vize-Kreisgeschäftsführer Albert Thurner, Rainer Hawranke von Fluke GmbH, Steffi Imscher-Grothen und BRK-Kreisvorsitzender Jürgen Lohrer. Foto: Danuta Pfanzelt

Hawranke, die stolze Summe an die Leiterin der Frauenbereiche, Steffi Imscher-Grothen, Vorsitzender Jürgen Lohrer und stellvertretender Kreisgeschäftsführer Albert Thurner freuten sich ebenfalls über die Spende. Bei dem Übergabetermin

informierte sich Rainer Hawranke eingehend über die Arbeit. Imscher-Grothen berichtete, dass das Frauenhaus seit Dezember immer voll belegt ist. Auch die persönliche und telefonische Beratung werde gut genutzt. Oftmals bräuchten Frauen mehrere Anläufe, um den Schritt in ein selbstbestimmtes Leben ohne gewalttätigen Partner zu machen. Viele würden sich schämen, auch weil es in der Gesellschaft immer noch ein Tabu-Thema ist.

In der Firma Fluke werden jedes Jahr Gelder für soziale Zwecke ausgeschüttet. Ein paar Mitarbeiter haben Vorschläge eingereicht und die ganze Belegschaft stimmte danach ab. In diesem Jahr fiel die Wahl auf das Frauenhaus im Landkreis Erding. Da Rainer Hawranke in Erding wohnt, war er über das Frauenhaus informiert und hat dieses vorgeschlagen. Darüber, dass die „Investition“ gut angelegt ist, waren sich alle einig. ddp

Süddeutsche 23. Mai 2022

Autor: Marie Seifert
Seite: R5
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Vorsicht Nichtschwimmer

Wegen Corona konnten viele Schwimmkurse nicht stattfinden. Den größten Bedarf gibt es bei Kindern um die fünf Jahre

Erding – Die Temperaturen steigen und somit auch die Anzahl an Menschen, die sich in die Weiher oder ins Freibad trauen. Damit steigen allerdings auch die Gefahren. In den vergangenen zwei Jahren fielen viele Schwimmkurse coronabedingt ins Wasser, wodurch die ohnehin schon große Zahl an Nichtschwimmern noch weiter in die Höhe schoss. Jetzt sind die Wartelisten lang. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Wartenberg und die Wasserwacht Erding hoffen auf Vernunft und Vorsicht in der diesjährigen Badesaison.

Seit der vergangenen Woche bietet die DLRG wieder Wassergewöhnungs-, Seepferdchen- und Erwachsenenschwimmkurse an. Doch müssen viele Interessenten vorerst auf der Warteliste Platz nehmen. „Es schmerzt uns“, bedauert Jürgen Hartmann, Vorsitzender der DLRG in Wartenberg, die Situation. Die Nachfragen seien wesentlich höher als das Angebot. „Wir haben eine begrenzte Anzahl an Ausbildern und an Wasserflächen. Wir müssen schauen, was wir kriegen und das so sinnvoll wie möglich nutzen“, erklärt Hartmann. Den größten Bedarf gäbe es bei Kindern um die fünf Jahre. Auch bei den Schwimmkursen der Wasserwacht gibt es „große Rückstände aufzuholen“, bestätigt Bernd Janowsky, Leiter der Wasserwacht Erding. „Aktuell gibt es eine zu große Menge an Nichtschwimmern“, bedauert er.

Selbst bei der Therme Erding stehen Nichtschwimmer Schlange für die Schwimmkurse, wie Karolin Götzl, Marketing Assistentin der Therme, auf Anfrage der SZ bestätigt. Allerdings sei die Gefahr durch Nichtschwimmer in der Therme durch verschiedene Faktoren geringer. „Bei uns gibt es Nichtschwimmer-Bereiche. Zudem haben wir rund um die Becken genug Personal positioniert, welches bei Gefahr sofort eingreift“, so Götzl.

Aber auch an den Weihern soll für Sicherheit gesorgt sein. Dafür hat die DLRG vorletzten Samstag die Vorbereitungen am Thenner Weiher getroffen. Für die anlaufende Badesaison wurden beispielsweise abgrenzende Bojen-Ketten gezogen, das Ufer wurde kontrolliert und gereinigt. Am darauffolgenden Sonntag startete der Wachdienst dann offiziell in die Saison.

Der Einsatz ist laut Hartmann sehr personalintensiv. Mindestens fünf Leute braucht es, um „realistisch zu retten“. Drei um in einer Notsituation das Motorboot zu bedienen und mindestens zwei weitere an Land. Ideal wären jedoch zehn Kräfte, um beispielsweise Wege frei zu schaffen, da am Weiher oft ein regelrechtes Parkchaos herrscht. „Wir können immer mehr Leute gebrauchen“, betont Hartmann.

Auch die Wasserwacht wird „mit ausreichend Kräften vor Ort sein“, versichert Janowsky. Am Kronthaler Weiher sind die Erdinger Ehrenamtlichen bei gutem Wetter an Samstagen von 13 bis 19 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 19 Uhr im Einsatz. Trotzdem appellieren Hartmann und Janowsky an die Vernunft der Eltern. Denn die tragen letztendlich die Verantwortung für ihre Kinder.

MARIE SEIFERT

„Wir haben eine begrenzte Anzahl an Ausbildern und Wasserflächen.“

Bildunterschrift:
Die Wasserwacht Erding hofft auf Vernunft und Vorsicht in der diesjährigen Badesaison. Foto: Stephan Goerlich

Süddeutsche 24. Mai 2022

Autor: WIL

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Erding

Neue Ärztliche Leitungen Dorfen

Dorfen – Ulrich Exner hat als Leitender Arzt die Innere Medizin an der Klinik Dorfen übernommen, Cathrine Haller als Leitende Ärztin die Onkologie und Hämatologie, wie das Landratsamt mitteilt. „Die stationäre Versorgung im östlichen Landkreis ist damit auch in Zukunft in besten Händen“, sagt Landrat Martin Bayerstorfer. Exner begann 1996 in der Erdinger Klinik, bevor er 2001 nach Dorfen wechselte. Seit 2005 war er dort Leitender Oberarzt. Seit 1997 fährt der Facharzt für Innere Medizin zudem Notarzt, seit 1998 ist er Vorstandsmitglied des BRK Kreisverbands Erding. Haller hat ab 2008 ihre Facharztausbildung Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie absolviert und ist zusätzlich Palliativmedizinerin.

Im Oktober 2015 hat sie die Ärztliche Leitung des MVZ RetiMed Dorfen übernommen, seit dem Jahr 2018 ist sie Geschäftsführerin. Seit Juli 2015 hat sie vermehrt Leitungsaufgaben in Dorfen übernommen.

WIL

Süddeutsche 27. Mai 2022

Autor: Florian Tempel
Seite: R5
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Ein Mann des Konsenses

Andreas Lindner ist neuer
BRK-Geschäftsführer

Erding – Andreas Lindner ist der neue Geschäftsführer des Kreisverbands des Bayerischen Roten Kreuz (BRK). Dass die Wahl auf ihn fiel, ist in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert. Zum einen, weil er schon so lange ehrenamtlich mit dem Erdinger BRK verbunden ist. Der 52-jährige Lindner kenne den Kreisverband schon seit mehr als 40 Jahren, also seit seiner Kindheit, heißt es in einer Pressemitteilung. Kennen ist gleichwohl untertrieben, denn Lindner hat laut der Pressemitteilung auch schon seit mehr als 30 Jahre Führungspositionen beim Erdinger BRK inne. Er war unter anderem 16 Jahre Vorsitzender des Haushaltsausschusses und ist aktuell noch stellvertretender Kreisvorsitzender, also der zweite Mann hinter dem Kreisvorsitzenden Jürgen Loher. Gleichwohl ist Lindner auch ein Quereinsteiger, denn beruflich hat er bislang in ganz anderen Branchen gearbeitet. Er hat die Berufe des Werkzeugmachers und des Werbekaufmanns erlernt und zuletzt bei einem Internetunternehmen gearbeitet.

Für den vakanten Führungsposten beim BRK-Kreisverband hatten sich knapp 50 Männer und Frau beworben, heißt es vom Erdinger Roten Kreuz. Drei kamen in die engere Auswahl. Lindner habe sich „gegen eine starke Konkurrenz durchgesetzt“. Der Kreisvorsitzende Jürgen Loher nannte es freilich „eine logische Schlussfolgerung, dass die Wahl auf Andreas Lindner fiel – er hat alles, was wir für unseren Kreisverband brauchen.“ Loher kennt Lindner seit 2017, seit vergangem Jahr ist Lindner sein Stellvertreter im Kreisvorstand. Vorsorglich wird jedoch versichert, dass Lindner der fraglos beste Kandidat gewesen sei: „Weil gefehlt ist der Gedanke, dass hier Posten zugeschoben wurden.“

Man erwarte von Lindner zudem „weit mehr, als von den anderen Kandidaten“. Lindner habe auch damit überzeugt, dass er sich in den vergangenen zwei Jahren „als Krisenmanager sowohl in der Corona-, als auch in der Ukraine Krise“ bewährt habe. Weiter heißt es: „Andreas Lindner arbeitete mit Haupt- und Ehrenamt eng zusammen. Er hat für beide Seiten Verständnis und sorgt immer für einen Konsens und für ein Miteinander. Das Klima beim BRK hat sich sehr verbessert.“ Dass ist allerdings sicher viel wert. Denn im Erdinger BRK-Kreisverband war die Stimmung gar nicht gut, wie vor einem Jahr offensichtlich wurde. Im Juli 2021 war der amtierende Kreisvorsitzende Franz Hofstetter bei der turnusgemäßen Vorstandswahl völlig überraschend abgewählt worden, obwohl er der einzige Kandidat war. Eine Erklärung für Hofstetters Wahlschlappe war, dass viele BRK-Mitglieder mit ihren Nein-Stimmen gegen den Vorsitzenden vor allem ihre Unzufriedenheit mit der Geschäftsführerin Gisela van der Heijden zum Ausdruck bringen wollten. Van der Heijdens Zeit als Geschäftsführerin war damit nach zehn Jahren abgelaufen. Sie und der BRK-Kreisverband trennten sich nach einem Verfahren am Arbeitsgericht München Ende 2021 scheidlich friedlich. Da war bereits Jürgen Loher der neue Vorsitzende.

FLORIAN TEMPEL



Andreas Lindner (links) war bislang Stellvertreter des BRK-Kreisvorsitzenden Jürgen Loher.

FOTO: BRK ERDING

Moosburger Zeitung 07. Mai 2022

Autor: Redaktion
Seite:
Ressort: Landkreis Erding

Gattung: Tageszeitung

Am Sonntag ist Weltrotkreuztag

Erding. (red) Am morgigen 8. Mai ist der Weltrotkreuztag. Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung begeht diesen Tag am Geburtstag von Henry Dunant, dem Begründer der inzwischen größten humanitären Organisation der Welt.

Deutschlandweit zählt das BRK knapp eine halbe Million Ehrenamtliche und rund 180000 Mitarbeiter.

Allein in Bayern gehören 180000 aktive Ehrenamtliche und 24000 Mitarbeitende zum Roten Kreuz. Das BRK gliedert sich in fünf Bezirks- und 73 Kreisverbände. Einer davon ist Erding. Im Landkreis Erding gibt es rund 1100 Ehrenamtliche und mehr als 200 hauptamtlich Mitarbeitende. Die Rotkreuzfamilie ist recht groß und über dies hinaus sehr kompetent. In verschiedensten Bereichen arbeiten Haupt- und Ehrenamt eng zusammen: Land- und Wasserrettung, Katastrophenschutz, Kindereinrichtungen, Ausbildung in Erster Hilfe, Hilfe bei häuslicher Gewalt, soziale Dienste (Fahrdienst, Hausnotruf, Menüservice), Pflege, Jugendarbeit, Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie Seniorenarbeit, um nur einige Themen zu nennen.

Moosburger Zeitung 26. Mai 2022

Autor: Redaktion

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Landkreis Erding



Großzügige Spende für BRK-Frauenhaus

Erding. (red) Die sogenannten Frauenbereiche beim BRK im Landkreis sind für Menschen da, die von häuslicher Gewalt und Stalking betroffen sind. Hierzu zählen neben dem Frauenhaus auch das Hilfe- und Notruftelefon, die Interventionsstelle und das Second-Stage-Projekt. Auch Männer werden betreut, allerdings nicht im Frauenhaus. Das Frauenhaus bzw. die Frauenbereiche werden über

Fördergelder der Regierung finanziert. Für beispielsweise Haushaltsgegenstände, Kinderbetten, Spielgeräte oder auch Ausflüge muss das Frauenhaus selber aufkommen und ist auf Spendengelder angewiesen. Die Fluke Deutschland GmbH aus Ismaning bedachte das Frauenhaus mit 10000 Euro. Der Leiter Forschung und Entwicklung Rainer Hawranke übergab die Summe an die Leiterin der Frauenbereiche

Steffi Irmischer-Grothen. Vorsitzender Jürgen Loher und stellvertretender Kreisgeschäftsführer Albert Thurner freuten sich ebenfalls über die Spende. Bei dem Übergabetermin berichtete Steffi Irmischer-Grothen, dass das Frauenhaus seit Dezember immer voll belegt ist. – Unser Foto zeigt (v.l.) Albert Thurner, Rainer Hawranke, Steffi Irmischer-Grothen und Jürgen Loher.

Foto: Danuta Pfanzelt

Moosburger Zeitung 28. Mai 2022

Autor: Redaktion
Seite:
Ressort: Landkreis Erding

Gattung: Tageszeitung

Neuer Kreisgeschäftsführer

Andreas Lindner wird im August zum Roten Kreuz wechseln

Erding. (red) In einem Auswahlverfahren mit knapp 50 Bewerbern ist ein neuer Kreisgeschäftsführer für den BRK-Kreisverband Erding gefunden worden. Einstimmig wurde entschieden, dass Andreas Lindner die Funktion des Kreisgeschäftsführers übernimmt. Dabei setzte er sich gegen starke Konkurrenz durch. Vorsitzender Jürgen Loher sagte dazu: „Es war logisch, dass die Wahl auf Andreas Lindner fiel. Er hat alles, was wir für unseren Kreisverband brauchen.“

Loher weiß, wovon er spricht. Andreas Lindner und er sind seit 2017 gemeinsam in der Kreis-Vorstandschafft des BRK. Seit verganginem Jahr ist Lindner der Stellvertreter von Jürgen Loher. Weit gefehlt ist allerdings der Gedanke, dass hier Posten geschoben wurden. Die Mitglieder des Auswahlgremiums, Gertrud Friess-Ott, Manfred Herzog und Jürgen Loher erwarteten von Lindner nämlich weit mehr als von den anderen Kandidaten.



Andreas Lindner (sitzend) mit Jürgen Loher.

Foto: Danuta Pfanzelt

Lindner kennt den Kreisverband seit über 40 Jahren. Über 30 Jahre hat er hier Führungspositionen inne. In den letzten beiden Jahren fungierte er als Krisenmanager, ar-

beitete mit Haupt- und Ehrenamtlichen eng zusammen. Er hat für beide Seiten Verständnis und sorgt immer für einen Konsens und für ein Miteinander. Das Klima beim BRK hat sich sehr verbessert.

Aus seiner hauptberuflichen Laufbahn bringt der 52-Jährige ebenfalls viel Erfahrung mit. Der gelernte Werbekaufmann arbeitet bei einem großen Telekommunikationsunternehmen mit voller kaufmännischer und personeller Verantwortung im Projektmanagement mit mehreren Teams und entsprechenden Mitarbeitenden. Der Wechsel zum BRK findet voraussichtlich im August statt. Hier verhandelt er noch mit seinem bisherigen Arbeitgeber, der ihn nicht gern gehen lässt.

Andreas Lindner sieht die Tätigkeit beim BRK als Karrieresprung und als letzte Station seines Arbeitslebens. Seine Frau und seine erwachsenen Söhne unterstützen ihn von der familiären Seite.

Sempr-Kurier/Wochenanzeiger 22. Mai 2022

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: Landkreis Erding

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Gut angelegte 10.000 Euro

Großzügige Spende für das BRK-Frauenhaus Erding



Bei der Spendenübergabe (von links): Albert Thurner mit Rainer Hawranke, Steffi Imscher-Grothen und Jürgen Loher. Foto: Danuta Pfanzelt

Erding-Landkreis · Die sogenannten Frauenbereiche beim BRK im Landkreis Erding sind für Menschen da, die von häuslicher Gewalt und Stalking betroffen sind. Zu diesem Bereich zählen neben dem Frauenhaus auch das Hilfe- und Notruftelefon, die Interventionsstelle und das Second Stage-Projekt. Auch Männer werden betreut, allerdings nicht im Frauenhaus.

Das Frauenhaus bzw. die Frauenbereiche werden über Fördergelder der Regierung finanziert. Für z.B. Haushaltsgegenstände, Kinderbetten, Spielgeräte oder auch Ausflüge muss das Frauenhaus selber aufkommen und ist auf Spendengelder angewiesen. Die Fluke Deutschland GmbH aus Ismaning bedachte das Frauenhaus mit 10.000 Euro. Der Leiter Forschung und Entwicklung Rainer Hawranke übergab die stolze Summe an die Leiterin der Frauenbereiche Steffi Imscher-Grothen. Vorsitzender Jürgen Loher und stellv. Kreisgeschäftsführer Albert Thurner freuten sich ebenfalls über die Spende.

Bei dem Übergabetermin informierte sich Rainer Hawranke eingehend über die Arbeit. Steffi Irmischer-Grothen berichtete, dass das Frauenhaus seit Dezember immer voll belegt ist. Auch die persönliche und telefonische Beratung werde gut genutzt. Oftmals brauchen Frauen mehrere Anläufe, um den Schritt in ein selbstbestimmtes Leben ohne gewalttätigen Partner zu machen. Viele schämen sich, auch weil es in der Gesellschaft immer noch ein Tabu-Thema ist.

In der Firma Fluke werden jedes Jahr Gelder für soziale Zwecke ausgeschüttet. Ein paar MitarbeiterInnen haben Vorschläge eingereicht und die ganze Belegschaft stimmte danach ab. In diesem Jahr fiel die Wahl auf das Frauenhaus im Landkreis Erding. Da Rainer Hawranke in Erding wohnt, war er über das Frauenhaus informiert und hat dieses vorgeschlagen. Darüber, dass die „Investition“ gut angelegt ist, waren sich alle einig. /
dap